

# Großer Bahnhof für Rockveteran Neumeier

Guru Guru machen in Finkenbach Dampf mit neuen Klängen und flippiger Show

Von Karin Piechotta

**K**ennst du Guru Guru?“ – „Klar, aber gibt's die denn überhaupt noch?“ Allerdings - und die Rockgruppe mit dem seltsam anmutenden Namen. feiert 1988 ihr zwanzigjähriges Bestehen. „Es war mal wieder fällig, in Finkenbach zu spielen“, begrüßte der Schlagzeuger und Boß der Band, Mani, Neumeier, die vielen Fans am Freitagabend im Festzelt. Neumeier wohnt seit zwölf Jahren in diesem Rothenberger Ortsteil und dort liegen auch die Wurzeln von Guru Guru.

Weil die Gruppe seit Jahren Anhänger hat, auf deren Erscheinen sie sich verlassen kann, haben denn auch einige Zuhörer einen weiteren Weg auf sich genommen. So wie Regine und Uwe aus einem Stadtteil von Heidelberg oder Michael (25), der in Ludwigshafen wohnt.

Er hat sich nach Dienstschluß auf den Weg in den Odenwald gemacht, weil er Guru Guru vorige Woche in Mannheim gehört hat und sie super fand: „Die haben dort in einer Lagerhalle auf einem Industriegelände vor 80 bis 100 Leuten tolle Musik gemacht. Wahrscheinlich war das als Warm-up für heute gedacht.“ Warmgespielt müssten sich die vier Gurus allerdings haben, blicken sie doch auf zwei Tourneen zurück, während der sie unter anderem in Berlin, Hamburg, und der Schweiz aufgetreten sind.

Obwohl der Konzertbeginn in Finkenbach für 20 Uhr angekündigt war, befanden sich die vier Musiker um 21 Uhr immer noch „irgendwo in der Kabine“ - wie von Insidern zu erfahren war. Aber dann ging es schließlich mit orientalischem Flair los: Quer durch die Zuschauermenge bahnte sich mit Neumeier eine Dreiergruppe den Weg zur Bühne - ein Bauchtanz von Iris war angesagt.

Anschließend holte der Guru-Chef seine Band auf die Bühne. Als da sind: Hans Reffert (Gitarre), Wieta Wieto (Baß) und die Sängerin Lisa Kraus. Mit ihrer sehr wandlungsfähigen Stimme, und einer großen Bandbreite an Mimik und Gestik war sie schon mit der eigenen Formation, Lisa and the Power-Boosters, erfolgreich, wie ein Konzertbesucher begeistert erzählt.

Die Show begann mit einem mit feierlich schwarzem Anzug, bunter Krawatte, weißer Sonnenbrille und Koffer bewaffneten Mani, der bei Bahnhofsgeräuschen auf der Bühne herumirrte und ins Mikro fragte: „Bitte, von welchem Gleis fährt der Zug nach Finkenbach?“ Nachdem er alle „Musik- und Tabakfreunde“ (Originalzitat) willkommen geheißen und Begeisterungsrufe aus dem Publikum eingeheimst hatte, wurde es dann wirklich höchste Eisenbahn, und der Zug ging ab.

Im pinkfarbenen, etwas antikiert wirkenden Abendkleid mit Nerzcape - dafür aber mit um so flippigerer Frisur - nahm Lisa Kraus das Mikrofon zur Hand, um rockige oder verjazzte Titel zu singen. Einen Trip in die Karibik brachte ein Instrumental mit Soli auf einer Steeldrum, gespielt von Rockveteran Neumeier.

Zuhörer, die nicht unbedingt hautnah am Geschehen sein wollten, hatten die Möglichkeit, sich auf dem Platz vor dem Zelt neu auszustaffieren. Baumwollkleider, Seidenröcke, Ringe, Lederarmbänder oder winzige, nicht jedoch stumpfe Messer („aus Thailand mitgebracht“) wurden an Holzständen angeboten, wo aber nicht jeder geforderte Preis gezahlt wurde. So versuchte ein anscheinend geübter Käufer -angestrengt, den Preis für zwei knallbunte Hosen herunterzuhandeln. Ob sein Unterfangen mit Erfolg gekrönt wurde, ist nicht bekannt.

Vor dem Zelteingang hatten auch die Kinder der Rockfans die Möglichkeit, zu toben und sich gleichzeitig mit der Musik ihrer Eltern anzufreunden. Vielleicht sind so die nächsten 20 Jahre Guru Guru gesichert?